DIE BUKOWINADEUTSCHE EINWANDERUNG NACH KANADA

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch eine gute Schulbildung war diesen Menschen wichtig. Nachdem sich die Familien einigermaßen eingerichtet hatten, baten sie um die Erlaubnis, Schuldistrikte einzurichten. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs wurde der Unterricht in vielen dieser Schulen auf Deutschabgehalten.

Viele der frühen Siedler hielten Verbindung zueinander durch den Bezug des Saskatchewan Courier, einer deutschsprachigen Zeitung, die zum ersten Mal im Jahre 1907 in Regina erschien. In Briefen an den Herausgeber führten sie lebhafte Debatten über die aktuelle Politik und über landwirtschaftliche Praktiken. Jede Gemeinde hatte für gewöhnlich eine eigene Spalte, in der über die jeweils aktuellen Geschehnisse berichtet wurde. Die einzelnen Ausgaben sind mikroverfilmt, so dass sie heute noch zur Verfügung stehen und wir aus ihnen viel über das Leben jener ersten Siedler erfahren können.

Obwohl es in Kanada keinen formalen Zusammenschluss der deutschstämmigen Menschen gibt, deren Vorfahren aus der Bukowina gekommen sind, bestehen dennoch zahlreiche Möglichkeiten, mehr über die Abstammung, die Kultur, die Geschichte und die Traditionen der Bukowina und ihrer Bewohner zu erfahren. Insbesondere ist hier die Bukovina Society of the Americas in P. 0. Box 1083, Hays, KS 67601, USA und ihre Internetseite www.bukovinasociety.org zu erwähnen. Diejenigen, die der deutschen Sprache mächtig sind, werden vielleicht der Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen oder dem Bukowina Institut (beide Alter Postweg 97a, 86159 Augsburg) oder deren Internetseite www.bukowina-institut.de einen Besuch abstatten wollen. Viele Nachkommen der ersten Bukowiner Einwanderer in Kanada halten Kontakt zur Bukowina durch Besuche in der alten Heimat, durch Ahnenforschung oder durch das Internet. Hier soll die sogenannte Buk-Gen Liste erwähnt werden, ein kostenloses Diskussionsforum im Internet, das seinen Mitgliedern Gelegenheit bietet, Fragen zu stellen, Meinungen auszutauschen und weltweit mit gleichgesinnten Forschern in Kontakt zu treten.

Darüber hinaus bietet die Saskatchewan Genealogical Society (SGS) Kurse an, in denen vermittelt wird, wie man mit Hilfe der Mittel, die in der Bibliothek der Gesellschaft zur Verfügung stehen, genealogische Studien durchführt. Es sind dies insbesondere die Kirchenbücher der Bukowiner Gemeinden sowie Landkarten und andere Dokumente. Viele Menschen haben ausführliche Dokumentationen über ihre Familien zusammengetragen und Kopien davon in der Bibliothek hinterlegt. Weiterhin fungiert die Organisation Saskculture (www.saskculture.sk.ca) als ein Dachverband für die vielen verschiedenen Kulturgruppen, die sich in Saskatchewan finden. Eine dieser Gruppen ist das Saskatchewan German Council (www.saskgermancouncil.org), welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kultur, Sprache, Traditionen und Interessen aller Menschen mit einem deutschsprachigen Hintergrund in Saskatchewan zu erhalten und zu fördern. Wer den Aufwand nicht scheut, wird mit Sicherheit Mittel und Wege finden, um seine Kenntnisse über die Bukowina und ihre Menschen zu erweitern.

In Kanada leben auch viele ausgewanderte Siebenbürger Sachsen, die sich dort eine eigene Landsmannschaft gegründet haben. Dieser Verband feierte kürzlich sein 40. Gründungsfest.

Aufruf

Liebe Landsleute,
ich fühle mich hoch motiviert, eine Erlebnisreise nach Rumänien anzubieten.

Einige Töchter und Söhne von Buchenländern verspüren den Wunsch, die Bukowina zu besuchen, um kennen zu lernen, wo ihr Ursprung ist, d. h. wo ihre Eltern bis 1940 gelebt haben.

Bevor ich jedoch die Organisation der Reise im Detail aufnehme, möchte ich abklären, wie die Resonanz bei unseren Landsleuten ist, wenn ich folgendes anbiete:

Reise in die Nord- und Südbukowina vom 5. August bis 16. August 2003 (Terminvorschlag):
- Reisedauer zwölf Tage: Darin enthalten jeweils zwei Zwischenübernachtungen bei der Hin- und Rückreise.

Ausführliches Besichtigungsprogramm (Beginn schon ab Hinfahrt).
- Reiseleiter in der Nord- sowie Südbukowina
Halbpension
- 4-Sterne-Reisebus
- Pauschalpreis kann erst errechnet werden, wenn bekannt ist, wie viele Reiseteilnehmer sich anmelden.

Bitte melden Sie sich möglichst bald bei der Landesvorsitzenden von Baden-Württemberg: Gertrud Romberge-, Sonntagweg 11 c, 70569 Stuttgart,
Telefon und Fax 0711/68 13 00.
Ich freue mich jetzt schon über Ihr Interesse und Ihr Mitkommen.

Ihre Gertrud Romberger

Fahrt in die Südbukowina

Der Landesverband Niedersachsen veranstaltet in der Zeit vom 21. Juli bis 30. Juli 2003 wieder eine Fahrt in die Südbukowina. Die Abfahrt ist am 21. Juli ab Salzgitter-Lebenstedt mit Zusteigemöglichkeiten an Autobahnraststätten auf der Strecke Würzburg-Passau-Wien. Angeboten wird die Unterbringung bei Halbpension in einem modernen Hotel im Kurort Dorna-Watra. Es besteht die Möglichkeit, sich selbst eine Unterkunft zu besorgen. Auch bei dieser Reise werden Ausflugsfahrten angeboten. Wenden Sie sich bitte bei Anfragen und Reservierungen an Lm Alfred Wenzel, 38226 Salzgitter-Lebenstedt, Ostlandstraße 45,
Tel. 05341-44364.

Speckpater w. van Straaten

Der 1913 im niederländischen Mijdrecht geborene Prämonstratenser Werenfried van Straaten starb am 31. Jänner im 91. Lebensjahr.

Im Dezember 1947 berichtete er in der Zeitschrift seiner belgischen Abtei Tongerlo über die schrecklichen Zustände bei den 14 Mio. Heimatvertriebenen Deutschen und forderte zum Spenden auf; er selbst fuhr mit seinem PKW in Flandern von Bauer zu Bauer, um von dort Tonnen an Speck anstelle von Geld - das rarer war - mitzubringen.

Schließlich gehen auch die „Rucksackpriester" sowie die „Kapellenwagen" auf ihn zurück. In späteren Jahren wandte er sich der Ostpriesterhilfe sowie dem internationalen Bauorden zu und half dort mit Milliardenbeträgen. N. Pr.

(Aus: Der Eckart - März 2003)

Nachruf

Am 27. April d. J. hat uns unsere langjährige Mitarbeiterin und Freundin

Ottilie NEBL

für immer verlassen.

Ein lieber, gütiger und sehr hilfsbereiter Mensch ist von uns gegangen. Unsere "Tilli", wie sie von uns im Freundeskreis genannt wurde, war ein äusserst liebenswürdiger, empfindsamer Mensch mit sehr vielen guten Eigenschaften, aber auch leicht verletzbar. Sie gehörte zu den Frauen und Männern unserer Landsmannschaft, die das Brauchtum und die Kultur unserer verlorenen, aber unvergessenen Heimat, so ihr Eisenau, besonders pflegten und in vielen Berichten der Zeitung festhielten, um sie der nachkommenden Generation weiter zu vermitteln. So wurde Ottilie Nebl jahrelang immer wieder als Kulturreferentin des Landesverbandes Bayern gewählt, eine Tätigkeit die sie gewissenhaft und engagiert, ausführte. Da sie ein freundlicher und hilfsbereiter Mensch war, arbeitete man gerne mit ihr, Streit und unliebsame Begegnungen gab es mit ihr nicht. Ebenso liebevoll wirkte sie als Bundesfrauenreferentin, engagierte sich aber ebenso im Bezirksverband, bei den vielen Bundestreffen in Augsburg bzw. Schwaben, so lange es ihre Gesundheit zuließ,. Aus ihrer Sammlung stehen Hunderte Dias im Archiv des Bukowina-Instituts zu zahlreichen Buchenländer Bundestreffen, aber auch Videos über die Bukowina, Rumänien und Südosteuropa. Sie gehörte noch vor der Wende zu dem Kern in der Landsmannschaft, der damals die größte Hilfsaktion in die Bukowina vermittelte und durchführte. Es war eine große Leistung verbunden mit viel Arbeit und Einsatz.

Es war daher nur selbstverständlich, dass Frau Nebl zu den Gründungsmitgliedern des Bukowina-Instituts zählte wie auch des Hilfswerks Schwaben-Bukowina, sie war eine treue Leserin der landsmannschaftlichen Zeitung und des "Kaindl-Archivs".

Ottilie Nebl stammte aus dem Kurort Eisenau und war eine der wenigen, die ihre heimatliche Mundart aus der Kindheit bewahrt hat, einige zipserische Texte von ihr wurden in dieser Zeitung veröffentlicht. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie sehr sie sich freute, wenn jemand sie in ihrer geliebten Mundart anredete. Genau so erfreulich war es zu sehen, wie sehr sie sich dem Christbaum auf Bukowiner Art widmete. Wie ein Kind am Heiligen Abend!

Große Freude bereitete es ihr bei besonderen Anlässen der landsmannschaftlichen Veranstaltungen, wunderbare Kuchen und viele schöne Malereiarbeiten ihrer Töchter mit zu bringen. Und noch Vieles gibt es, das uns an Tilli erinnert. Wir werden an sie denken und um sie trauern.

Dr. Paula Tiefenthaler

Ottilie Nebl

Verpflichtung

Mit tiefer Betrübnis habe ich die Nachricht vom Tode unserer lieben Ottilie Nebl erhalten. Sie war eine der ersten Landsleute die ich kennen lernte, als ich die Funktion der Bundesfrauenreferentin im Bundesvorstand übernahm. Mit ihrer warmherzigen Art machte sie mich zusammen mit Frau Blass auf meine zukünftigen Aufgaben aufmerksam und gab mir wertvolle Tipps. Aber nicht nur die Arbeit war es, über die wir uns unterhielten. Erinnerungen an zu Hause und Backrezepte waren ebenso ein Thema. Ihr Mohnkuchenrezept, der aussah wie ein Marmorkuchen, wird von mir sorgsam gehütet. Eine Mappe mit Artikeln über die Weihnachtsbräuche von zu Hause, schöne Geschichten und Gedichte nehme ich jedes Jahr zur Hand.

Wie ich erfahren habe, hat sie viele Jahre die Paketaktion geleitet und viele Landsleute in den neuen Bundesländern haben von ihrem Fleiß und von ihrer Einsatzbereitschaft profitiert.

In ihrem Sinne weiter für die Landsmannschaft zu wirken, wird mir eine Verpflichtung sein.

Erika Hennig

Aus Raumgründen konnten die zuletzt eingegangenen Nachrufe und Berichte sowie Fotos nicht mehr in diese Ausgabe aufgenommen werden. Sie erscheinen in der nächsten Nummer. Wir bitten um Verständnis.

„Trauma und Heilung

Neueste Arbeiten zeigt die Ausstellung „Trauma und Heilung. Bilder von Ute Fahse", die am 15. Juni um 10:15 Uhr mit einem Gottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Johannes Bemerode an der Brabeck-Str. 128 eröffnet wurde. Die Bilder entstanden als Reaktion auf den Irak-Krieg.

Die Schau kann von Montag bis Freitag (außer Mittwoch) von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden sowie montags von 17 bis 18 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst und nach Vereinbarung mit Pastor Teichmann, Tel. 0511-517350 (Hannover). Sie bleibt bis 13. Juli geöffnet.

So erreichen Sie uns:

Vorstand der Landsmannschaft:
Alfred Wenzel (abends),
TeL 05341-44364 in Salzgitter;

Bundesgeschäftsstelle:
Nur Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Tel.: 0821-594719, Fax rund um die Uhr: 0821-582650;

Redaktion:
nachmittags unter Tel. 0821-5893028, Fax: 0821-582607.

Kindheit" eine Bukowiner Welt

Der letzte Große aus der Reihe Buchenländer deutsch-jüdischer Autoren, der Lyriker Moses Rosenkranz, ist am 17. Mai im gesegneten Alter von 99 Jahren in Lenzkirch im Hochschwarzwald gestorben.

Noch im alten Kronland Bukowina 1904 in Berhomet am Pruth geboren, erlebte er beide Weltkriege, während und nach dem zweiten die Internierung durch rumänische Faschisten, danach durch sowjetische und rumänische Kommunisten (insgesamt 15 Jahre Arbeitslager). Im Jahre 1961 floh er nach Deutschland. Sein Hauptwerk umfasst nahezu ein Dutzend Gedichtbände (ab 1930), den Buchenländern aber wird sein jüngst veröffentlichtes Werk (erste Niederschrift 1958) am liebsten bleiben „Kindheit. Fragment eine Autobiographie" (2001), das in die Nähe von Elias Canettis „Geretteter Zunge" gestellt werden kann. Anstelle eines Nachrufs bringen wir in der nächsten Ausgabe eine Rezension dieses Buches.

Luzian Geier

Moses Rosenkranz

Kindheit
Fragment einer Autobiographie

Rimbaud

Bestellschein

Hiermit bestelle ich den „Südostdeutschen " für ein halbes bzw. ein Jahr.

Name, Vorname

Ort (Postamt, Postleitzahl)

Straße

ehern. Heimatort:

(Unterschrift)

Dieser Bestellschein ist auszuschneiden und in Druckbuchstaben ausgefüllt an den Verlag „Der Südostdeutsche'; 86159 Augsburg, Alter Postweg 97 a, einzusenden.

Der Abonnementpreis beträgt jährlich 26 € für Deutschland und für Österreich.

Unser Konto in Deutschland:
Postgiroamt München, Konto-Nr. 75412-807 (BLZ 700 100 80)
In Österreich: BAWAG Bank, Konto-Nr. 47910518522 (BLZ 14000).